



## 4. Fachtagung Inklusion

Wie können Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt Lernen im gemeinsamen Unterricht ihre Potentiale entfalten?  
Forschungsergebnisse – Konzepte – Praxisbeispiele

16. und 17. November 2018

Anmeldung: Veranstaltungs-Nr. TIS 1801T0701



## Schirmherrschaft

---

Die 4. Fachtagung Inklusion findet unter der Schirmherrschaft von Ingrid Körner statt.



Senatskoordinatorin  
für die Gleichstellung  
behinderter Menschen

## Veranstalter der Tagung

---



**Hamburger Bündnis  
für schulische Inklusion**



**Landesinstitut  
für Lehrerbildung und  
Schulentwicklung**



**Gewerkschaft  
Erziehung und  
Wissenschaft**



**Landesarbeitsgemeinschaft  
Eltern für Inklusion e.V**



**Patriotische Gesellschaft**

**Patriotische Gesellschaft  
von 1765**

## Veranstaltungsort

---

Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung  
Felix-Dahn-Straße 3, 20357 Hamburg

Grußwort .....	4
Tagungsablauf .....	5
<b>Programminformation</b>	
Vorträge aus der Wissenschaft .....	6
Workshops .....	7
<b>Organisatorisches</b> .....	17
<b>Teilnahme</b>	
Anmeldeverfahren .....	19
Anmeldung per TeilnehmerInformationssystem (TIS) .....	20
Anmeldung per Fax oder E-Mail .....	21
<b>Lageplan LI-Campus</b> .....	22

## Impressum

**Herausgeber:** Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI Hamburg),  
Felix-Dahn-Straße 3, 20357 Hamburg

**Redaktion:** Andreas Giese, Dr. Mareile Krause, LI Hamburg, Abteilung Fortbildung;  
Pit Katzer, Hamburger Bündnis für schulische Inklusion

**Schlussredaktion:** Cornelia Weber, LI Hamburg

**Layout:** Ulrike Bohl, KommunikationsDesign

**Titelbild:** alfexe, Fotolia

**Druck:** pdf

**Hamburg, September 2018**

Alle Rechte vorbehalten.

Ein Nachdruck darf nur mit Zustimmung der Redaktion erfolgen.

## Liebe Inklusionsinteressierte,

wir freuen uns, Ihnen die vierte Fachtagung Inklusion, diesmal zum Thema **Wie können Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt Lernen im gemeinsamen Unterricht ihre Potentiale entfalten? – Forschungsergebnisse – Konzepte – Praxisbeispiele** anbieten zu können. Die steigende Zahl der Teilnehmenden an diesen Veranstaltungen zeigt das wachsende Interesse an inklusiver Pädagogik und Didaktik.

Bei der ersten Fachtagung ging es um den Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung, bei der zweiten um Autismus und bei der dritten um herausforderndes Verhalten. Diesmal liegt der Fokus auf der Potentialentfaltung von Schülerinnen und Schülern mit dem Förderschwerpunkt Lernen im gemeinsamen Unterricht. Es geht dabei um die mit Abstand größte Gruppe von Kindern und Jugendlichen mit sonderpädagogischem Förderbedarf in der Inklusion.

Durch zahlreiche Studien ist belegt, dass 90% dieser Schülerinnen und Schüler in sozial-randständigen, prekären Lebensverhältnissen aufwachsen. Arbeitslosigkeit, Armut, soziale Benachteiligung und risikobehaftete Lebenswelten beeinträchtigen das Leben, die Persönlichkeits- und Lernentwicklung eines Großteils dieser Schülerinnen und Schüler. Sie bilden die größte Schülergruppe, die ohne Abschluss die Schule verlässt und entsprechend geringe Chancen in der Arbeitswelt und damit eine sehr eingeschränkte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben hat.

Inklusive Pädagogik und Didaktik muss die Lebenswelten dieser Schülerinnen und Schüler sowie die sich daraus ergebenden emotionalen, sozialen, sprachlichen und kognitiven Voraussetzungen berücksichtigen und einbeziehen. Das ist eine herausfordernde Aufgabe für alle in der Schule Tätigen und zugleich eine unumgänglich zu leistende Aufgabe, wenn die gesellschaftliche Teilhabe dieser Kinder, Jugendlichen und späteren Erwachsenen gewährleistet werden soll.

Die enge Verknüpfung von sozialen, pädagogischen und didaktischen Aspekten spiegelt sich in den Themen der Vorträge aus der Wissenschaft und in denen der Workshops sowie in dem breiten Spektrum der Veranstalter.

Diese vierte Fachtagung wird in einer Kooperation zwischen Hamburger Bündnis für schulische Inklusion, Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung, Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft, Patriotische Gesellschaft von 1765 und Landesarbeitsgemeinschaft Eltern für Inklusion e.V. durchgeführt. Die Schirmherrschaft übernimmt dankenswerter Weise erneut die Senatskordinatorin für die Gleichstellung behinderter Menschen Ingrid Körner.

**Andreas Giese**, Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung  
**Dr. Mareile Krause**, Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung  
**Pit Katzer**, Hamburger Bündnis für schulische Inklusion  
**Sven Quiring**, Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft  
**Helga Treeß**, Patriotische Gesellschaft von 1765  
**Bärbel Goldbach**, LAG Eltern für Inklusion e.V.

## Freitag, 16. November 2018

- 14:30 – 15:00 Uhr     **Einchecken zur Tagung**  
*Foyer*
- 15:00 – 15:30 Uhr     **Eröffnung**
- Begrüßung durch die Veranstalter
  - Grußwort von Ingrid Körner, Senatskoordinatorin für die Gleichstellung behinderter Menschen
- Aula FD*
- 15:30 – 17:00 Uhr     **Vortrag**  
Prof. Dr. phil. Rolf Werning, Leibniz Universität Hannover  
„Inklusive Bildung unter Berücksichtigung herkunftsbedingter Benachteiligungen und sozialer Ausgrenzung“  
V 1-01  
*Aula FD*
- 17:00 – 17:30 Uhr     Pause
- 17:30 – 19:00 Uhr     **Vortrag**  
Prof. Dr. Simone Seitz, Universität Paderborn  
„Lernen in inklusiven Schulen“  
V 2-01  
*Aula FD*

## Samstag, 17. November 2018

- 09:30 – 10:00 Uhr     Offene Eingangsphase
- 10:00 – 12:00 Uhr     **Workshops Block I**  
WS I-01 bis WS I-22
- 12:00 – 13:00 Uhr     Mittagspause
- 13:00 – 15:00 Uhr     **Workshops Block II**  
WS II-01 bis WS II-22

Freitag, 16. November 2018  
15:30 – 17:00 Uhr

## **Inklusive Bildung unter Berücksichtigung herkunftsbedingter Benachteiligungen und sozialer Ausgrenzung**

Im deutschen Schulsystem hängen bis heute soziale Herkunft und Schulerfolg eng zusammen. Im Förderschwerpunkt Lernen und emotionale und soziale Entwicklung ist die deutliche Überrepräsentierung von armen Kindern seit langem evident. Armut erhöht das Exklusionsrisiko somit erheblich. Für die inklusive Schule, die eine Minimierung von Diskriminierung und eine Maximierung von sozialer Partizipation und von Bildungschancen zum Ziel hat, stellt die Überwindung herkunftsbedingter Benachteiligungen eine zentrale Herausforderung dar.

In diesem Vortrag sollen zum einen theoretische Grundlagen und empirische Befunde vorgestellt werden. Zum anderen wird es darum gehen, pädagogische Handlungsmöglichkeiten für eine inklusive schulische Bildung zu diskutieren.

**Prof. Dr. phil. Rolf Werning**, Leibniz Universität Hannover

**V 1-01**

Freitag, 16. November 2018  
17:30 – 19:00 Uhr

## **Lernen in inklusiven Schulen**

Mit Inklusion wird vielfach assoziiert, Lehrpersonen müssten sich fortan in ihrem Unterricht verstärkt auf individuelle Defizite von Schülerinnen und Schülern einstellen, denn hiermit wurden im deutschen Bildungssystem lange Zeit die Überweisungen von einzelnen Kindern und Jugendlichen in Sonderschulen begründet. Diese Vorstellung führt dann mitunter zu der Sorge, in inklusiven Klassen könne das Leistungsniveau absinken.

Ausgehend von dem in der UN-Behindertenrechtskonvention verankerten Anspruch der Adressatenorientierung inklusiver Bildungsprogramme unterliegt jedoch inklusiver Unterricht dem Anspruch, individuell herausforderndes Lernen für alle Schülerinnen und Schüler zu ermöglichen.

Dies impliziert hohe Erwartungen an alle Lernenden in individualisierenden und zugleich Gemeinschaft stiftenden Unterrichtsformen.

Der Vortrag fragt von hier ausgehend, wie Unterschiede im Lernen ein Qualitätshebel zur Weiterentwicklung eines leistungsförderlichen inklusiven Unterrichts und Schullebens sein können.

**Prof. Dr. Simone Seitz**, Universität Paderborn

**V 2-01**

**WICHTIGER HINWEIS**

Jeder Workshop wird zwei Mal angeboten, je im ersten Block (10:00–12:00 Uhr) und im zweiten Block (13:00–15:00 Uhr). Die Workshops WS I-01 bis WS I-21 sind folglich themengleich mit WS II-01 bis WS II-21. Davon ausgenommen: In WS I-22 und WS II-22 werden unterschiedliche Themen behandelt.

**Samstag, 17. November 2018**  
10:00–12:00 Uhr

**Workshops Block I**  
**WS I-01 bis WS I-21**  
**WS I-22**

**Samstag, 17. November 2018**  
13:00–15:00 Uhr

**Workshops Block II**  
**WS II-01 bis WS II-21**  
**WS II-22**

### **Frühkindliche Sprach- und Leseförderung – nicht nur – für Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt Lernen**

Im Workshop geht es um frühkindliche Sprachbildung und Leseförderung. Es werden Erfolgsmodelle bewährter Praxis im Unterricht vorgestellt. Unser Blick wird auch auf die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse gelenkt, die bereits erprobt wurden und wirkungsvoll sind. Es geht um die Frage: „Wie kann ich Freude an der Sprache und am Lesen wecken und individuell fördern?“

**Dr. Annegret Boehm**, Vorstandsvorsitzende Leseleo e.V., Mitarbeiterin in der BSB i.R., Dozentin und Fortbildnerin  
**WS I-01**, 10:00–12:00 Uhr  
**WS II-01**, 13:00–15:00 Uhr

### **Möglichkeiten des selbstständigen Arbeitens für Schülerinnen und Schüler im individualisierten Unterricht der Grundschule**

Die Schule Rellinger Straße ist eine sechsjährige Grundschule mit jahrgangsübergreifendem, individualisiertem

Unterricht. Die jahrgangsgemischten Lerngruppen sind in den Jahrgängen 1 bis 3 und 4 bis 6 organisiert. Dieses Konzept des individualisierten Unterrichts verstehen wir als optimale Grundlage zur Förderung von Schülerinnen und Schülern mit dem sonderpädagogischen Förderbedarf Lernen.

In dem Workshop soll deshalb zunächst dieses Unterrichtskonzept vorgestellt werden. Im Anschluss werden Ideen für Strukturierungshilfen und Rückmeldeformate für diese Schülerinnen und Schüler vorgestellt, die ihnen eine größtmögliche Selbstständigkeit im Unterricht und eine Beteiligung an ihrem Lernprozess ermöglichen und sie nicht stigmatisieren.

Es wird von den Erfahrungen mit der Einbindung der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf berichtet und erprobtes Material vorgestellt.

**Kathrin Cujé; Katrin Leitmont**, Förderkordinatorin, Schule Rellinger Straße  
**WS I-02**, 10:00–12:00 Uhr  
**WS II-02**, 13:00–15:00 Uhr

### Lesen- und Rechtschreiben lernen nach den Prinzipien des IntraActPlus-Ansatzes

Häufig lernen Kinder mit dem Förderschwerpunkt Lernen das Lesen nur mühsam oder gar nicht. Warum das oft so schwierig ist, soll anhand neuerer Untersuchungen aus der Hirnforschung dargestellt werden.

Das Material „Lesen und Rechtschreiben lernen“ bietet als Handwerkszeug vielfältige Möglichkeiten der Förderdiagnostik sowie der individuellen Förderung. Ein Modell der Leseförderung mit Elternbeteiligung wird in diesem Workshop vorgestellt werden.

**Sabine Treu**, LI Hamburg, Abt. Fortbildung, Arbeitsbereich Sonderpädagogik und individuelle Förderung, ReBBZ

**WS I-03**, 10:00–12:00 Uhr

**WS II-03**, 13:00–15:00 Uhr

### Beziehungen zwischen Schülerinnen und Schülern, Eltern und pädagogischem Fachpersonal stärken, um Lernpotentiale zu entdecken und aktiv zu fördern

Im Zentrum des Workshops steht die Beziehungsarbeit in der Schule mit dem Fokus auf die Stärkung des Selbstwertgefühls bei Kindern mit dem Förderschwerpunkt Lernen.

Am Beispiel des Leuchtturmprojektes und des Elterncafés sollen praktische Konzepte vermittelt werden, die eine solche Beziehungsarbeit erleichtern und den Selbstwert des Kindes stärken.

Anhand des Sportunterrichts in der Sek. I soll dargestellt werden, wie Jugendliche mit dem Förderschwerpunkt Lernen Selbstbewusstsein und ein Zugehörigkeitsgefühl zur Klasse aufbauen können

mit positiven Auswirkungen auf ihr gesamtes Lernen.

Im Anschluss sollen von den Workshop-Teilnehmenden Ideen zur Beziehungsarbeit als Faktor für Lernmotivation erarbeitet und diskutiert werden.

**Kerstin Langhoff**, Förderkoordinatorin, Beratungslehrerin, Grundschule an der Gartenstadt;

**David Holleschovsky**, Berufsschullehrer, Stadtteilschule Bergstedt

**WS I-04**, 10:00–12:00 Uhr

**WS II-04**, 13:00–15:00 Uhr

### Inklusiver Chemieunterricht

Die Chemie bietet als Unterrichtsfach viele unterschiedliche und über alle Sinne erfahrbare Zugänge zur Materie. Gleichzeitig erfordert der experimentelle Umgang mit Chemikalien und Geräten hohe Sicherheitsansprüche. Hieraus ergeben sich Chancen für inklusive Unterrichtsansätze, aber auch große Herausforderungen und Risiken.

Im Workshop sollen anhand von Praxisbeispielen unterrichtsmethodische Ansätze für den inklusiven Chemieunterricht vorgestellt und im Hinblick auf den eigenen Unterricht angepasst werden. Ziel ist es, einen methodischen Einstieg in den inklusiven Chemieunterricht zu bieten, der eigenständig ausgebaut werden kann.

**Dr. Najib Karim**, Stadtteilschule Alter Teichweg

**WS I-05**, 10:00–12:00 Uhr

**WS II-05**, 13:00–15:00 Uhr

### Unterrichtsplanung ausgehend vom Verstehenskern am Beispiel Chemie in der Sekundarstufe I

Der Workshop beginnt mit einem kurzen Referat zur Ausgangslage. Anschließend wird dargestellt, was in Abgrenzung zu anderen Formen von Unterricht an inklusiven Schulen mit einem Unterricht ausgehend von dem gemeinsamen Lerngegenstand („object of learning“) gemeint ist.

Der gemeinsame Lerngegenstand oder auch Verstehenskern ist der Teil des Unterrichtsstoffs, den alle Schülerinnen und Schüler unabhängig von kognitiven Fähigkeiten oder Lernstand verstanden haben sollen.

Mit der Kutzer-Matrix wird ein Instrument zur Unterrichtsplanung vorgestellt, das den gemeinsamen Lerngegenstand aufgreift und hiervon ausgehend die Planung der einzelnen Unterrichtsstunden ermöglicht.

Die Teilnehmer arbeiten anschließend ausschnittshaft an einem eigenen Unterrichtsprojekt. Hierzu finden sie einen gemeinsamen Lerngegenstand oder unternehmen erste Planungsschritte mit der Kutzer-Matrix.

Zum Schluss gibt es einen kurzen Bericht über Praxiserfahrungen und die Vorstellung eines wirksamen Evaluationsinstrumentes („lesson studies“).

**Jörg Haarstark**, Nelson-Mandela-Schule

**WS I-06**, 10:00–12:00 Uhr

**WS II-06**, 13:00–15:00 Uhr

### Berufsorientierung unter besonderer Berücksichtigung der Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt Lernen

Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt Lernen stellen uns in der Berufsorientierung und Übergangsbegleitung vor Herausforderungen. Sie haben Träume und Vorstellungen für ihre berufliche Zukunft, gleichzeitig Unterstützungsbedarf, aber oft keine Ansprüche auf Reha-Leistungen. Wie gelingt es uns, zu motivieren, wo diese Schülerinnen und Schüler leicht entmutigt reagieren, und trotz der Realität auf dem Ausbildungsmarkt mit ihnen eine für sie akzeptierbare Perspektive zu entwickeln?

Diese Fragen sollen an Beispielen aus der Praxis diskutiert werden und den Übergangsbegleiterinnen und -begleitern in Gesprächen mit Schülerinnen und Schülern, Eltern und Betrieben mehr Sicherheit geben. Sie sind eingeladen, eigene Fallbeispiele und Fragen mitzubringen.

**Florence Franzen** und **Christian Kotter**, Koordination Berufsorientierung, Erich Kästner Schule

**WS I-07**, 10:00–12:00 Uhr

**WS II-07**, 13:00–15:00 Uhr

### Gemeinsam und erfolgreich LERNEN im Sachunterricht

In diesem Workshop wird erarbeitet und dargestellt, wie es im Sachunterricht gelingen kann, dass sich alle Kinder einer Klasse mit ihren unterschiedlichen Lernvoraussetzungen gemeinsam einen Lerngegenstand aneignen können.

Dabei wird anhand von konkreten Aufgabenstellungen, Unterrichtsmaterialien und -methoden verdeutlicht, welche Möglichkeiten sich bieten, dass Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt Lernen erfolgreich ihre Kenntnisse und Fachkompetenzen entwickeln sowie insgesamt ihre Potentiale ausschöpfen können.

Eingegangen wird beispielhaft auf Lernsituationen in verschiedenen Unterrichtseinheiten von Jahrgang 1 bis 4, in denen die Vielfalt der Kinder beim gemeinsamen Lernen genutzt wird. Die im Workshop thematisierten Unterrichtsbeispiele und -anregungen sind übertragbar auf andere Themen und Lernsituationen.

**Martin Kelpe**, LI Hamburg, Abt. Fortbildung, Arbeitsbereich Sachunterricht, Sonderpädagoge, didaktische Leitung Fridjof-Nansen-Schule

**WS I-08**, 10:00–12:00 Uhr

**WS II-08**, 13:00–15:00 Uhr

### Konzept Soziales Lernen – was bringt das für Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt Lernen?

- Was ist Soziales Lernen und was haben Schulen davon, Soziales Lernen zu implementieren?
- Welche Gelingensbedingungen braucht es?
- Was könnten erste Schritte an meiner Schule sein?
- Inwieweit kann Soziales Lernen insbesondere Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt Lernen unterstützen?

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer reflektieren ihre Vorstellungen und Erwartungen zum Thema Soziales Lernen. Sie erhalten einen Einblick in Konzept und Umsetzung des Sozialen Lernens an der Erich Kästner Schule. Einzelne Methoden und Übungen werden erprobt. Abschließend werden in Kleingruppen erste Umsetzungsperspektiven für die eigene Schule oder Institution entwickelt.

**Kerstin Krull**, Beratungslehrerin, Abteilungsleiterin Stadtteilschule Lohbrügge;

**Kerstin Willms**, Sozialpädagogin, Beratungszentrum Erich Kästner Schule

**WS I-09**, 10:00–12:00 Uhr

**WS II-09**, 13:00–15:00 Uhr

### **Inklusiver Deutschunterricht unter Berücksichtigung von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf in der Sekundarstufe I**

Durch die Inklusion sind wir im Schulalltag mit Kindern „konfrontiert“, die geistig oder im Lernen beeinträchtigt oder auch hochbegabt sein können. Wie kann der Unterricht gestaltet werden, so dass alle Kinder fachliche Inhalte aufnehmen und entsprechend ihrer Fähigkeiten verstehen können? Diese Frage führt uns zu der Überlegung, wie die didaktisch-methodische Unterrichtsgestaltung aussehen kann. Ausgangspunkt dafür ist die Frage: Was ist im Unterrichtsvorhaben das zu Verstehende, das alle Schülerinnen und Schüler in Abstufungen erfassen sollen? Anhand von Praxisbeispielen zu den Themen „Vorgangsbeschreibung“ und „Inhaltsangabe“ soll deutlich werden, wie ein inklusiver Fachunterricht gestaltet werden kann.

**Katrin Reinhard**, Fachleitung Sonderpädagogik, Nelson-Mandela-Schule  
**WS I-10**, 10:00–12:00 Uhr  
**WS II-10**, 13:00–15:00 Uhr

### **Unterrichtsplanung ausgehend vom Verstehens Kern am Beispiel Mathematik in der Grundschule**

Im inklusiven Mathematikunterricht sollen alle Kinder gemeinsam lernen und dabei bestmöglich ihre jeweiligen Potentiale entfalten können. Dafür werden gemeinsame Lernsituationen benötigt, die individuelle Zugänge, Bearbeitungswege und Bearbeitungsniveaus ermöglichen und Kooperation und inhaltlichen Austausch fördern.

- Wie können solche Lernsituationen im Mathematikunterricht geschaffen werden?
- Wodurch und inwiefern ermöglichen sie ein mit- und voneinander Lernen?
- Welche Rolle spielt dabei ein gemeinsamer „Verstehens Kern“?

Diesen Fragen wird im Workshop nachgegangen. Dafür werden verschiedene Unterrichtsbeispiele gezeigt, erprobt und diskutiert. Theoretische Grundlagen und ausgewählte didaktische Konzepte werden als Reflexionshintergrund vorgestellt, und es wird Gelegenheit zum themenbezogenen Austausch unterrichtspraktischer Erfahrungen und Ideen geben.

**Dr. Astrid Deseniss**, LI Hamburg, Abt. Fortbildung, Arbeitsbereich Mathematik  
**WS I-11**, 10:00–12:00 Uhr  
**WS II-11**, 13:00–15:00 Uhr

## **Klasse 5–6: Inklusiver Mathematikunterricht – wie kann ich einen lernförderlichen Unterricht für alle Schülerinnen und Schüler schaffen?**

Ziel dieses Workshops ist es, verschiedene Möglichkeiten der Differenzierung im Mathematikunterricht kennenzulernen, um auch Kinder mit Lernbeeinträchtigungen optimal im Unterricht zu fördern und zu fordern.

Es werden Beispiele vorgestellt, die die Kolleginnen und Kollegen bei der Gestaltung eines abwechslungsreichen und handlungsorientierten Mathematikunterrichts unterstützen.

**Christina Moll**, LI Hamburg, Abt. Fortbildung, Arbeitsbereich Mathematik Sek. I

**WS I-12**, 10:00–12:00 Uhr

**WS II-12**, 13:00–15:00 Uhr

## **Handlungsorientierte und sensomotorische Lernstrategien**

Multidisziplinäre Förderung der Teilhabe von Kindern mit Förderschwerpunkt Lernen in der Schule.

Die Zahl der Schülerinnen und Schüler mit Förderschwerpunkt Lernen wächst. Die Formen und Auswirkungen von Lernstörung sind ebenso vielfältig wie pädagogische, psychologische und therapeutische Unterstützungsangebote. Für die Bewältigung dieser Störungen und die Sicherung der Teilhabe ist die partnerschaftliche Zusammenarbeit unterschiedlicher Professionen bei Diagnostik, Therapie, Bildung und Sicherung der Teilhabe der betroffenen Kinder sehr wichtig. Die Einbeziehung des gesamten Familiensystems und eine ganzheitliche Betrachtung sind dabei von besonderer Bedeutung.

In diesem Workshop werden handlungs-

orientierte, kognitive und sensomotorische Lernstrategien zur pädagogischen und therapeutischen Förderung und für den Unterricht vorgestellt und erörtert.

**Astrid Netzband-Ness**, Ergotherapeutin  
M.Sc. OT

**WS I-13**, 10:00–12:00 Uhr

**WS II-13**, 13:00–15:00 Uhr

## **Inklusiver Englischunterricht in der Sekundarstufe I unter Berücksichtigung des Förderschwerpunkts Lernen**

- Wie schaffe ich es, in einer sehr heterogenen Lerngruppe einer Stadtteilschule, Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf, insbesondere mit dem Förderschwerpunkt Lernen, einzubinden?
- Wie kann ich bei so unterschiedlichen Leistungsniveaus mit der gesamten Klasse am gleichen Thema arbeiten?
- Wie bekomme ich es hin, dass sowohl die leistungsstarken, als auch die leistungsschwächeren Schülerinnen und Schüler gefördert und gefordert werden?
- Und was kann ich tun, um dieses Vorhaben in eine Freude bringende Atmosphäre zu betten?

In diesem Workshop wird es kein Patentrezept geben, wohl aber wird anhand von ausgewählten Beispielen aus dem Englischunterricht sehr praktisch gezeigt, wie in einer heterogenen Lerngruppe das Lernen einer Fremdsprache auf den unterschiedlichen Leistungsniveaus stattfinden kann.

**Stefanie Phlippen**, Stadtteilschule Niendorf, Sonderpädagogin und Klassenlehrerin

**WS I-14**, 10:00–12:00 Uhr

**WS II-14**, 13:00–15:00 Uhr

### Gemeinsames Lernen: Die Lesekonferenz als Möglichkeit, inklusive Lernarrangements im Deutschunterricht zu schaffen

Inklusion bildet heute den Rahmen und Auftrag unseres Unterrichts in Schule. Der Unterricht soll darauf ausgerichtet sein, jeden Einzelnen zu befähigen, verantwortlich handelnd und aktiv mitgestaltend an der Welt teilzuhaben. Und es gilt, für alle Schülerinnen und Schüler Lernzuwächse zu ermöglichen, soziale und fachliche Teilhabe, ein miteinander- und voneinander Lernen auch im Deutschunterricht zu gestalten. Das zu Erlernende bezieht sich dabei sowohl auf das Unterrichtsthema bzw. den Unterrichtsinhalt als auch auf die zu entwickelnde Kompetenz:

- Was kann oder muss alles verstanden werden, damit alle Schülerinnen und Schüler am Ende in der Lage sind, fachkompetent zu agieren?
- Wie können wir als Lehrerinnen und Lehrer z.B. die Lesekompetenz der Schülerinnen und Schüler fördern und sie befähigen, sich mit ihrem Tempo und aus ihrer Perspektive heraus Texte zu erschließen?

Die Lesekonferenz bietet eine ideale Gelegenheit, dies zu ermöglichen. Im Workshop wird dieses Tool am Material für Jg. 5/6 Deutsch (Lektüre/Kurzgeschichten) vorgestellt und besprochen.

**Patricia Reimers**, LI Hamburg, Abt. Fortbildung, Arbeitsbereich Deutsch Sek. I, Projekt DaZ im Fachunterricht, Koordinatorin zur Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund und Fachleitung Deutsch GSB Stadtteilschule Bergedorf

**WS I-15**, 10:00–12:00 Uhr

**WS II-15**, 13:00–15:00 Uhr

### 1000 Körner für Tutancha-Huhn – Inklusiver Kunstunterricht

Am Beispiel eines Vorhabens zum Themenspektrum „Archäologie“ werden Aspekte zum sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Lernen“ im Kunstunterricht der Sek. I vorgestellt. Gemeinsam werden anhand von Bildern und Unterrichtsbeispielen Fragen erörtert, wie vom gemeinsamen Gegenstand ausgehend binnendifferenziertes Arbeiten gehaltvoll entwickelt werden kann. Im Zusammenhang des dargelegten Vorhabens stellen sich dabei Fragen wie:

- Warum kann Archäologie als Leitbegriff herangezogen werden und weniger Antike, Römer, Ägypten?
- Wie kann innerhalb des Themenspektrums und mit Fokus auf den Förderschwerpunkt eine abgestimmte, begründete und gesicherte Material- und Methodenwahl erfolgen?
- Wie kann eine „gemeinsam“ erstellte Installation mit dem Begriff der „Geselligkeit“ sinnhaft betrachtet werden?
- Wie lässt sich kunstpädagogisches Arbeiten und Inklusion in der schulischen Öffentlichkeit sichtbar werden?

Die Schülerinnen und Schüler erstellten für das Vorhaben unterschiedliche Ergebnisse: Ein Huhn wurde mumifiziert und ein Sarkophag gebaut, Hieroglyphen und das Alphabet wurden verglichen, eine Kiste wurde verschraubt, Gottheiten aus Ton gestaltet und vielleicht 1000 Samenkörner als Grabbeigaben produziert.

**Ulrich Schötter**, Kunstpädagoge, Kurt-Tucholsky-Schule, Hamburg

**WS I-16**, 10:00–12:00 Uhr

**WS II-16**, 13:00–15:00 Uhr

### **Inklusiver Theaterunterricht – Sprache ins Spiel bringen**

Der Workshop „Sprache ins Spiel bringen“ stellt den theatralen Umgang mit Text und Sprache in der Grundschule in den Mittelpunkt.

Zum einen gibt die verschriftlichte Sprache vom Gedicht bis zum Aussagesatz den Impuls für szenisches Handeln, zum anderen werden auf Basis von körperlichem Spiel und Ausdruck situationsabhängige Texte und Dialoge entwickelt. Theaterspiel bietet die Möglichkeit gelesene, gesprochene oder gehörte Worte zu verstehen, zu üben sowie zu präsentieren.

Die Unterrichtssequenzen zeigen binnendifferenzierte und chorische Arbeitsweisen auf, in denen jede Schülerin und jeder Schüler den eigenen Platz finden und daran wachsen kann. Dieses Angebot ist auch für die Klassen 5 und 6 geeignet.

**Johanna Vierbaum**, LI Hamburg,  
Abt. Fortbildung, Arbeitsbereich Theater  
**WS I-17**, 10:00–12:00 Uhr  
**WS II-17**, 13:00–15:00 Uhr

### **Including You! Murder Mysteries for everyone – Inklusiver Englisch- unterricht in der Sekundarstufe I**

Something every pupil has – regardless of their grades, learning abilities or background – is imagination. How can we as teachers create inclusive language learning settings where each and every pupil can contribute meaningfully and creatively?

What better way to start than with a good old murder mystery!

In this workshop participants will be presented with some who dunnit? ideas for the Sek. I classroom and get the chance to pick each other's brains on how to modify these ideas to suit their individual teaching situations.

**Christine Harms**, Sonderpädagogin,  
Fachleitung Englisch, Elbschule  
Bildungszentrum Hören und Kommunikation

**WS I-18**, 10:00–12:00 Uhr

**WS II-18**, 13:00–15:00 Uhr

## „Lass mich! Ich kapiere's doch eh nicht!“ – Zum Umgang mit Frust, Wut und Scham in schwierigen Lernsituationen

Wenn Schülerinnen und Schüler das Lernen schwerfällt und sie in schwierigen Lernsituationen frustriert, wütend oder beschämt reagieren, brauchen sie eine einfühlsame Unterstützung mit hilfreichen Interventionen.

In diesem Workshop wird vorgestellt, welchen Beitrag die Gewaltfreie Kommunikation (GfK) nach Marshall B. Rosenberg dazu leisten kann:

- mit Gefühlen wie Frust, Wut oder Scham bei Schülerinnen und Schülern umzugehen.
- die Motivation, das Selbstvertrauen und das Selbstwertgefühl von Schülerinnen und Schülern zu stärken.

**Michaela Klein**, LI Hamburg, Abt. Fortbildung, Arbeitsbereich Sonderpädagogik und individuelle Förderung, ReBBZ Bergedorf, Lerntherapeutin, Trainerin Gewaltfreie Kommunikation

**WS I-19**, 10:00–12:00 Uhr

**WS II-19**, 13:00–15:00 Uhr

## Inklusiver Projektunterricht – Konzept und Praxisbeispiel Sekundarstufe I

Projektunterricht für alle und mit allen – aber wie geht das? In diesem Workshop erleben Sie beispielhaft, wie alle Schülerinnen und Schüler die Projektphasen nach ihren Möglichkeiten durchlaufen und gestalten können. Schlagworte der aktuellen Diskussion zur inklusiven Didaktik wie „Kooperative Lernformen“ und „Lernen am gemeinsamen Gegenstand“ können Sie hier selbst in der Umsetzung erfahren.

**Lena Pintatis**, Fachleitung Projektunterricht, Erich Kästner Schule

**WS I-20**, 10:00–12:00 Uhr

**WS II-20**, 13:00–15:00 Uhr

## Gelingende Elternarbeit – auch mit Eltern von Schülerinnen und Schülern mit Förderschwerpunkt Lernen

Elternarbeit ist ein zentraler Bestandteil der Tätigkeit von Lehrkräften, die aus dem Schulalltag nicht mehr wegzudenken ist. Die „Erziehungs- und Bildungspartnerschaft zwischen Elternhaus und Schule“ ist ein Ansatz, um Eltern für die Belange ihrer Kinder „ins Boot zu holen“.

Eine konstruktive Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule kann sich positiv auf das Verhalten und den Bildungserfolg von Schülerinnen und Schülern auswirken. Eltern sind als Experten für ihre Kinder gefragt und sollen an der Entwicklung von Schule mitwirken. Dies kann einerseits als chancenreich und herausfordernd und andererseits als konfliktreich und aufreibend wahrgenommen werden. Krisen und Konflikte mit Eltern können Lehrkräfte vor große Herausforderungen stellen. Wie kann es Lehrerinnen und Lehrern in konflikthaften Situationen gelingen, im Gespräch und in gutem Kontakt mit Eltern zu bleiben?

In diesem Workshop wollen wir uns damit beschäftigen, wie eine erfolgreiche Kooperation mit Eltern gestaltet werden kann, um gemeinsam die angestrebten Bildungs- und Erziehungsziele realisieren zu können.

**Christa Walter**, ReBBZ Billstedt

**WS I-21**, 10:00–12:00 Uhr

**WS II-21**, 13:00–15:00 Uhr

**Naturwissenschaften unterrichten mit einem gemeinsamen Lerngegenstand für alle Schülerinnen und Schüler – am Beispiel des Themas: Herz-Kreislauf aus dem Biologieunterricht**

Im Workshop erhalten Sie einen Einblick in das Lernarrangement zum Herz-Kreislauf an der Erich-Kästner-Schule, an dem alle Schülerinnen und Schüler einer maximal heterogenen Lerngruppe gemeinsam lernen können.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer setzen sich damit auseinander, welche Inhalte dieses Themas für alle Schülerinnen und Schüler dieser Lerngruppe bedeutungsvoll sind. Sie befassen sich anhand dieses Beispiels mit den naturwissenschaftlichen Basiskonzepten und diskutieren die Übertragbarkeit auf andere Lerninhalte.

Den Schwerpunkt dieses Lernarrangements bildet der „Kreislauf“ als „roten Faden“, der auf unterschiedlichen Aneignungswegen und auf unterschiedlichem Niveau erarbeitet werden kann. Die Erarbeitung der individuell relevanten Kompetenzen im Sinne der „Zone der nächsten Entwicklung“ wird so ermöglicht.

**Alexandra Marxsen**, LI Hamburg, Abt. Fortbildung, Arbeitsbereich Biologie, Beauftragte für sprachensible Unterrichtsgestaltung, Erich Kästner Schule  
**WS I-22**, 10:00–12:00 Uhr

**Naturwissenschaften sprachsensibler unterrichten – eine Methodentoolbox**

Dieser Workshop setzt sich mit den Schwierigkeiten auseinander, die Schülerinnen und Schüler in den naturwissenschaftlichen Fächern mit der Fachsprache haben.

Schwerpunkte bilden dabei das Experimentieren und fachsprachliches Protokollieren sowie das Lesen, Verstehen und Sprechen der Fachsprache. Diese Problematik betrifft sowohl Schülerinnen und Schüler mit deutschem Sprachhintergrund als auch Schülerinnen und Schüler mit anderen Herkunftssprachen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten einen Einblick in Methoden, die auf alle Unterrichtsinhalte übertragbar sind und die das fachsprachliche Verstehen, Sprechen und Schreiben fördern, und erproben diese exemplarisch.

**Alexandra Marxsen**, LI Hamburg, Abt. Fortbildung, Arbeitsbereich Biologie, Beauftragte für sprachensible Unterrichtsgestaltung Erich Kästner Schule  
**WS II-22**, 13:00–15:00 Uhr

## **Ort der Veranstaltung**

Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung  
Felix-Dahn-Straße 3, 20357 Hamburg

## **Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln**

U2 bis zur Station Christuskirche

U3 bis zur Station Schlump

Bus 4, 15 oder 181 bis zur Station Schlump

Lagepläne unter: → [www.li.hamburg.de/adressen](http://www.li.hamburg.de/adressen)

Die Parkmöglichkeiten auf den LI-Parkplätzen sind begrenzt. Wir bitten Sie daher, mit öffentlichen Verkehrsmitteln anzureisen.

## **Informationen zur 4. Fachtagung Inklusion**

Bei organisatorischen Fragen wenden Sie sich bitte an das LI-Tagungsmanagement:

**Armin Ludwig**

Tel. 040/428842-322

E-Mail: [armin.ludwig@li-hamburg.de](mailto:armin.ludwig@li-hamburg.de)

Inhaltliche Informationen erhalten Sie von:

**Pit Katzer**

Tel. 0178/2140462

E-Mail: [pit.katzer@t-online.de](mailto:pit.katzer@t-online.de)

## Teilnahmebeitrag

Für die Teilnahme an dieser Tagung fallen für Teilnehmerinnen und Teilnehmer der staatlichen Schulen Hamburgs 15,00 Euro Tagungsgebühren an. Sie selbst werden nicht direkt belastet, da ab sofort alle in einem Quartal anfallenden Tagungsentgelte Ihrer Schule jeweils zusammengefasst und durch die Buchhaltung der Schulbehörde vom Konto Ihrer Schule auf das Konto des Landesinstituts umgebucht werden. Über die Umbuchung wird Ihre Schule von der Buchhaltung gesondert informiert.

**Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Schulen in freier Trägerschaft** zahlen für die Teilnahme an dieser Tagung pauschal 15,00 Euro.

**Andere Teilnehmerinnen und Teilnehmer** (z. B. Kooperationspartner, Studierende etc.) zahlen für die Teilnahme an dieser Tagung pauschal 10,00 Euro.

Bitte überweisen Sie den ausgewiesenen Betrag auf das angegebene Konto des Landesinstituts bei der Deutschen Bundesbank ein.

### **Überweisen Sie bitte den Beitrag bis zum 2. November 2018 an:**

Empfänger: Landesinstitut Hamburg

Deutsche Bundesbank Hamburg

IBAN: DE 19 2000 0000 0020 0015 33

BIC: MarkDEF1200

Verwendungszweck: 2331000000122 / Inklusion / Name, Vorname

## Essen und Trinken

In den Pausen gibt es die Möglichkeit, Getränke und Snacks in unserem Bistro zu erwerben. In der Mittagspause am Samstag, 17. November 2018 erhalten Sie eine Mahlzeit zum Preis von 6,00 Euro, wenn Sie sich vorab angemeldet haben.

- Teilnehmende, die keine Hamburger Lehrkräfte sind, füllen bitte das Anmeldeformular auf Seite 21 in diesem Programmheft aus und mailen es an [armin.ludwig@li-hamburg.de](mailto:armin.ludwig@li-hamburg.de) oder faxen es an 040/427314278.
- Alle Hamburger Lehrkräfte besitzen einen Zugang zum TeilnehmerInformationssystem (TIS) und melden sich bitte über TIS zu dieser Tagung an.
- Sollten Sie noch keine Zugangsdaten beantragt oder Ihre Zugangsdaten nicht mehr zur Hand haben, schicken Sie bitte eine Mail an [tis@li-hamburg.de](mailto:tis@li-hamburg.de).

## ANMELDESCHLUSS: MONTAG, 29. OKTOBER 2018

Da die Teilnehmerzahlen für die Veranstaltungen begrenzt sind, werden die vorhandenen Plätze nach Eingangsdatum der Anmeldung vergeben. Sie bekommen von uns nach Ablauf der Anmeldefrist eine **Bestätigung Ihrer Anmeldung** an Ihre E-Mail-Adresse und, wenn vorhanden, an Ihr persönliches TIS-Postfach geschickt.

Bei Unterschreitung der Mindestteilnehmerzahl kann es vorkommen, dass einzelne Workshops nicht angeboten werden. Sie erhalten eine Nachricht, falls die Workshops (Ihre 1. und 2. Wahl) nicht stattfinden oder Ihre Anmeldung wegen zu hoher Teilnehmerzahl nicht berücksichtigt werden konnte.

**Ihr Teilnahmezertifikat** wird Ihnen ebenfalls einige Wochen nach Ablauf der Tagung per E-Mail und, wenn vorhanden, an Ihr persönliches TIS-Postfach zugesendet.

### WICHTIGER HINWEIS

Wenn Sie sich bereits zu dieser Tagung angemeldet haben und Veränderungen vornehmen möchten, melden Sie sich bitte bei Herrn Ludwig vom LI-Tagungsmanagement: 040/428842-322 oder [armin.ludwig@li-hamburg.de](mailto:armin.ludwig@li-hamburg.de).

Hamburger Lehrkräfte melden sich verbindlich zur **Fachtagung am 16. und 17. November 2018** unter der **Veranstaltungs-Nr.: 1801T0701** über das Teilnehmer-Informationssystem (TIS) des Landesinstituts an: → <https://tis.li-hamburg.de>  
Nähere Informationen zur Anmeldung mit TIS finden Sie hier im Anschluss und auf der Website: → [www.li.hamburg.de](http://www.li.hamburg.de)

Nach der Anmeldung mit Ihrem Benutzernamen und Kennwort bei TIS rufen Sie den Veranstaltungskatalog auf und klicken auf „Erweitert“. In der sich daraufhin öffnenden Suchmaske tragen Sie in das entsprechende Feld die Veranstaltungs-Nr.: 1801T0701 ein.

Anschließend klicken Sie auf „Suchen“ und nach Erscheinen der Tagung auf den Button „Anmelden“.

Bei den nächsten drei Schritten (Persönliche Daten/Dienstanschrift/Übernachtung, Verpflegung) machen Sie keine Angaben, sondern klicken einfach auf „weiter“.

Somit gelangen Sie zur Übersicht der einzelnen Workshops.

Auf der Seite „Untergruppen“ können Sie die gewünschten Veranstaltungen anklicken (bitte Erstwunsch und Zweitwunsch angeben).

Wenn Sie alle Angaben gemacht haben, klicken Sie erneut auf „weiter“ und setzen im Anschluss die beiden Häkchen bei „Einverständnis“ zur Datenerhebung und „Einverständnis der Schulleitung“.

Zum Abschluss klicken Sie auf „Senden“ – hiermit ist Ihre Anmeldung erfolgt.

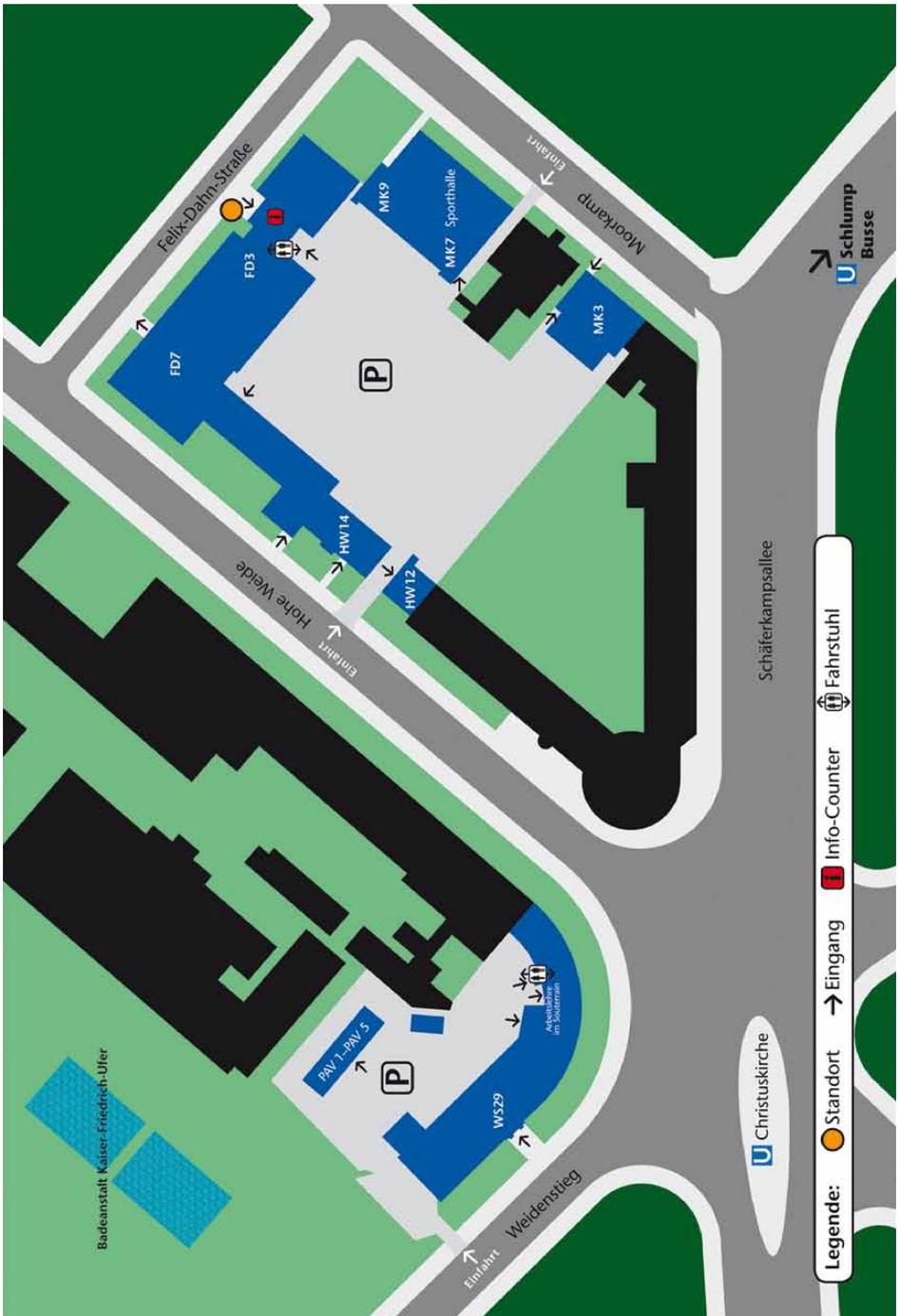
Eine Benachrichtigung über die Zulassung zu den einzelnen Workshops erhalten Sie erst nach dem Anmeldeschluss.

Bei Fragen zur TIS-Anmeldung ist die TIS-Hotline während des Schulbetriebs von montags bis freitags von 13:00 bis 16:00 Uhr unter der Telefonnummer 040/428842-700 erreichbar.

## WICHTIGER HINWEIS

Nach ihrer Anmeldung sind Änderungen nicht mehr über TIS möglich. Bitte wenden Sie sich an Herrn Ludwig vom LI-Tagungsmanagement, wenn Sie Änderungen vornehmen möchten: 040/42 88 42-322 oder [armin.ludwig@li-hamburg.de](mailto:armin.ludwig@li-hamburg.de).





LI-Campus FD Felix-Dahn-Straße | WS Weidenstieg | MK Moorkamp | HW Hohe Weide

